

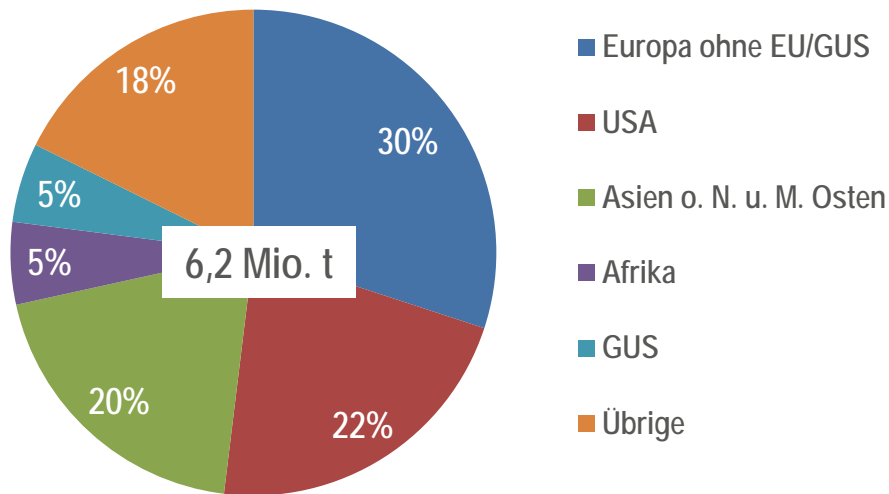
US-Handelspolitik / US-Section 232

Pressegespräch am 8. Mai 2018

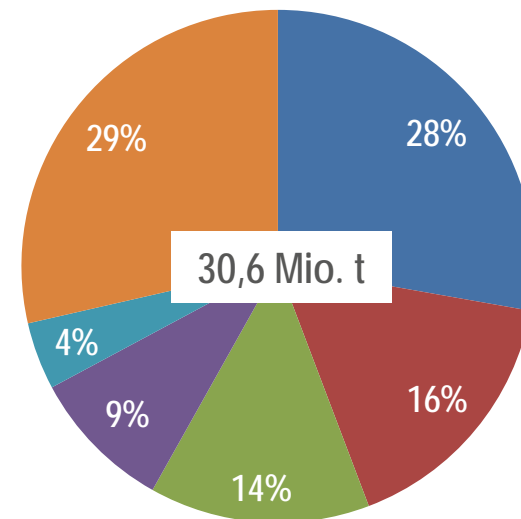
- › Am 23. März 2018 wurde von den USA ein pauschaler **Zoll in Höhe von 25%** auf Stahlimporte auf der Grundlage von US-Section 232 (Bedrohung der nationalen Sicherheit) verhängt.
- › Am 30. April 2018 wurde eine weitere **Zollbefreiung bis zum 1. Juni 2018** für die **EU, Kanada** und **Mexiko** verkündet. Mit Mexiko und Kanada verhandeln die USA im Rahmen der NAFTA-Gespräche weiter.
- › **Argentinien, Australien, Brasilien** und **Südkorea** haben innerhalb der Nachverhandlungsfrist erfolgreich über dauerhafte Ausnahmeregelungen verhandelt. Dabei wurde einer Kontingentierung der Stahlexporte in die USA zugestimmt.
- › Die EU-Kommission hat öffentlich geäußert, dass sie nicht bereit sei, sich auf eine **freiwillige Begrenzung** der Exporte in Richtung USA einzulassen. Dies werde nicht konform mit dem WTO-Recht sein.
- › Am 26. März 2018 hat die Europäische Kommission die **Eröffnung eines Safeguard-Verfahrens** zum Schutz der EU-Stahlindustrie bekannt gegeben.

Bedeutung der Stahlexporte Deutschlands und der EU in die USA (Steel Mill Products*)

Deutschland: Drittland-Ausfuhr
Gesamt 2017 Anteile in %



EU-28 Ausfuhr Gesamt
2017 Anteile in %



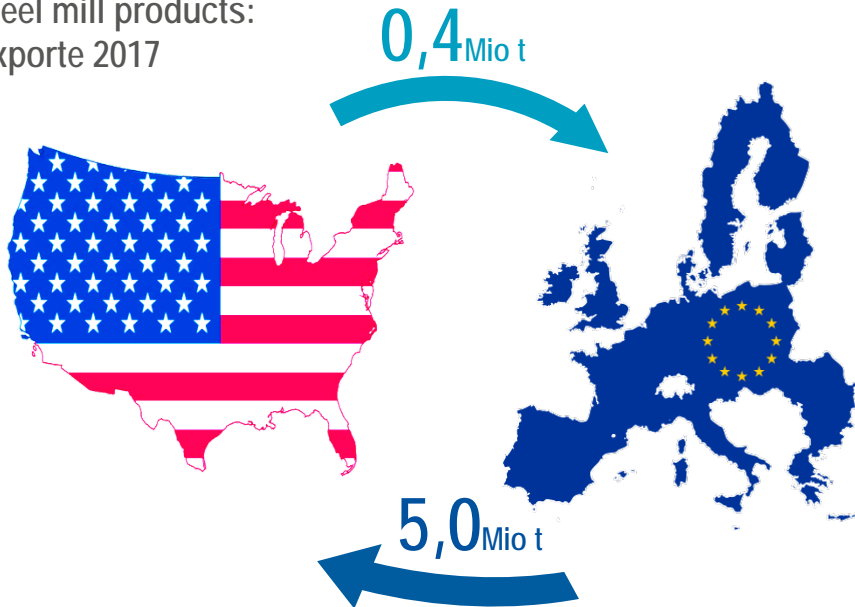
Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik

Die USA sind für die Stahlindustrie in Deutschland der wichtigste Markt außerhalb der EU. Rund 1,3 Mio. Tonnen Stahl fließen in das Land. Das entspricht 4 % der Gesamtexporte Deutschlands bzw. 22 % der deutschen Exporte in Nicht-EU-Länder (Drittlandexporte).

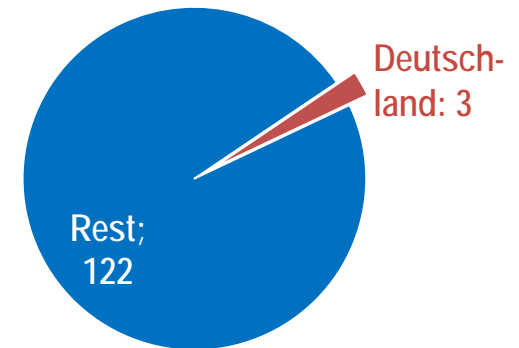
*Walzstahl, Stahlrohre und geschmiedetes Material

Der EU-Stahlhandel verläuft seit vielen Jahren störungsfrei!

Steel mill products:
Exporte 2017



In Kraft befindliche AD-Maßnahmen der
USA im Stahlbereich am 31.12.2017: 125

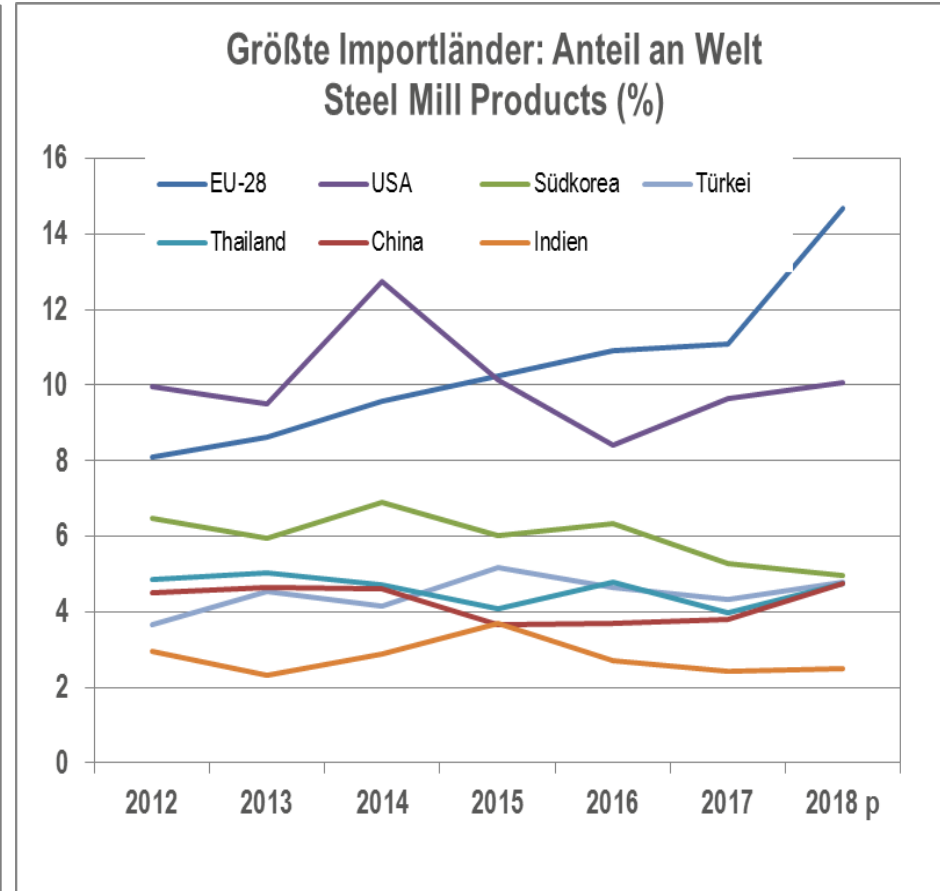
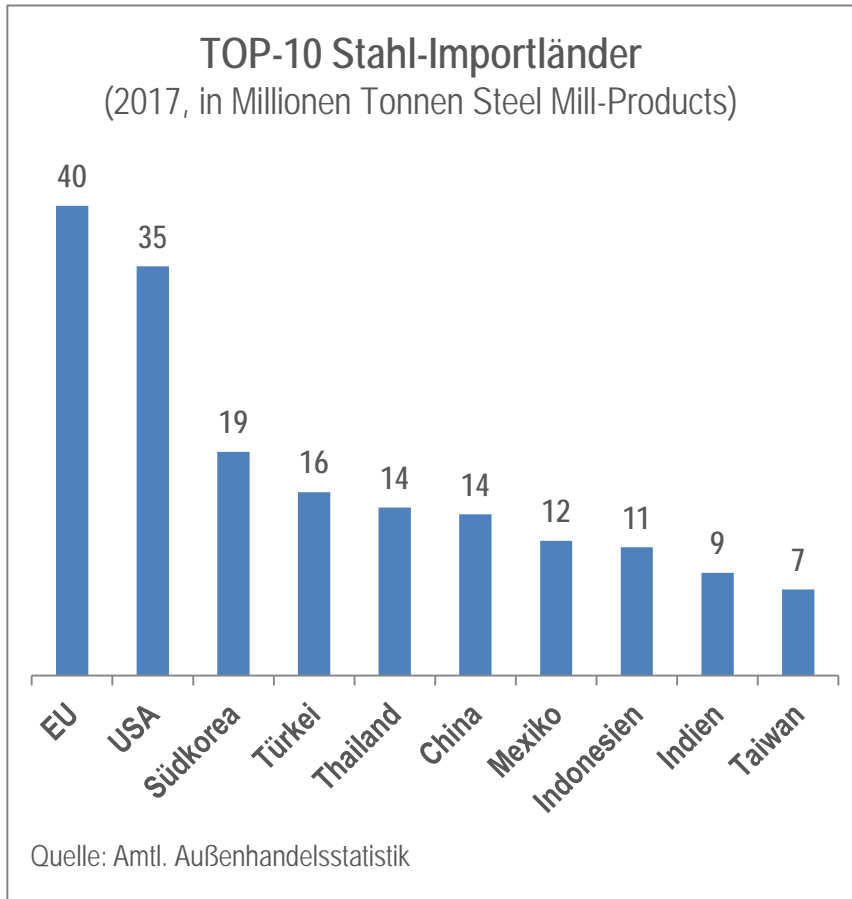


- Der Anteil der in Kraft befindlichen Antidumpingzölle gegen Deutschland an den gesamten AD-Maßnahmen der USA im Stahlbereich liegt bei nur ca. 2 %

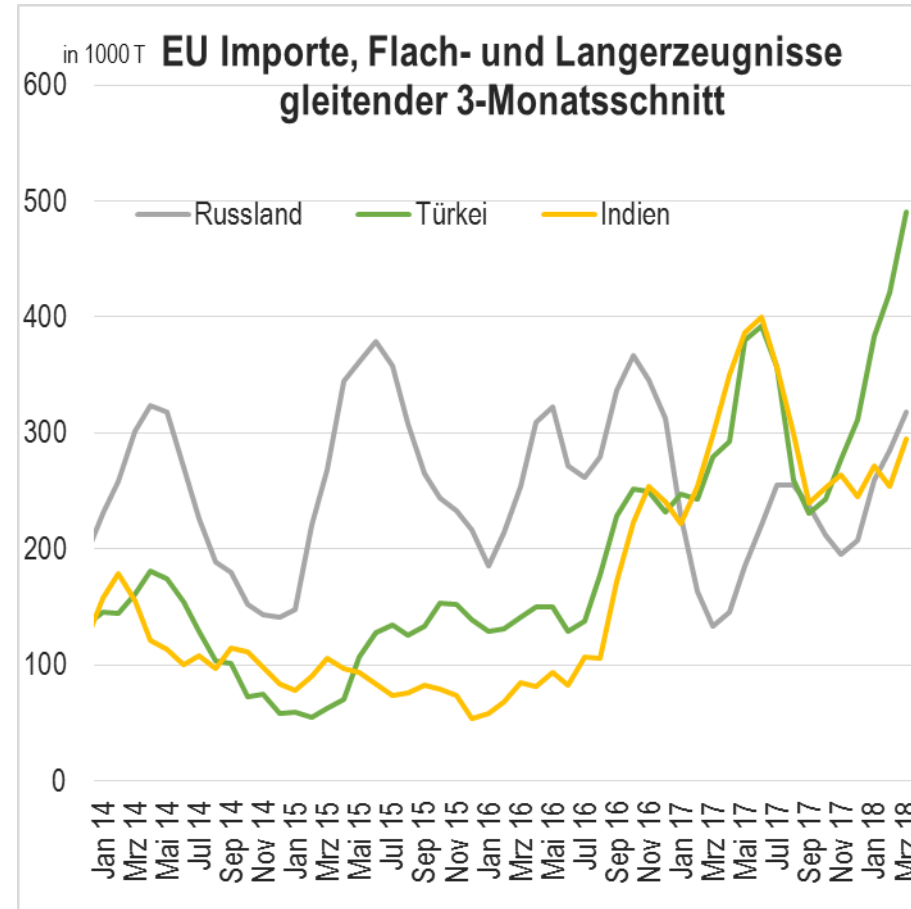
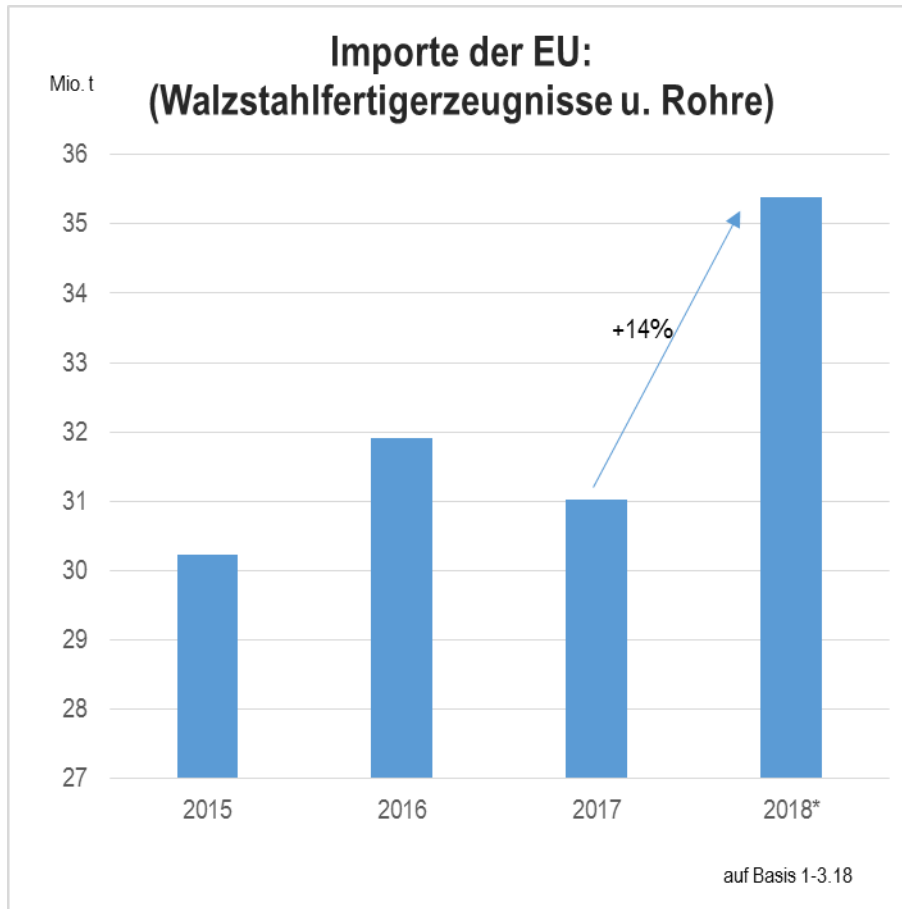
Quelle. amt. Außenhandelsstatistik, International Trade Administration: Global Steel Trade Monitor; WV Stahl

- Es bestehen keine Importzölle auf Walzstahllieferungen.
- Deutsche Unternehmen waren bislang nur selten das Ziel von US-Antidumpingmaßnahmen.
- Der deutsche Exportüberschuss der Stahlindustrie basiert somit allein auf Wettbewerbsstärke und qualitativen Vorteilen deutscher Stahlprodukte.

Aktuelle Importtendenzen: EU als größter Importmarkt hatte zuletzt die höchsten Zuwächse



› Die EU steht im Fokus der drohenden Umleitungseffekte.

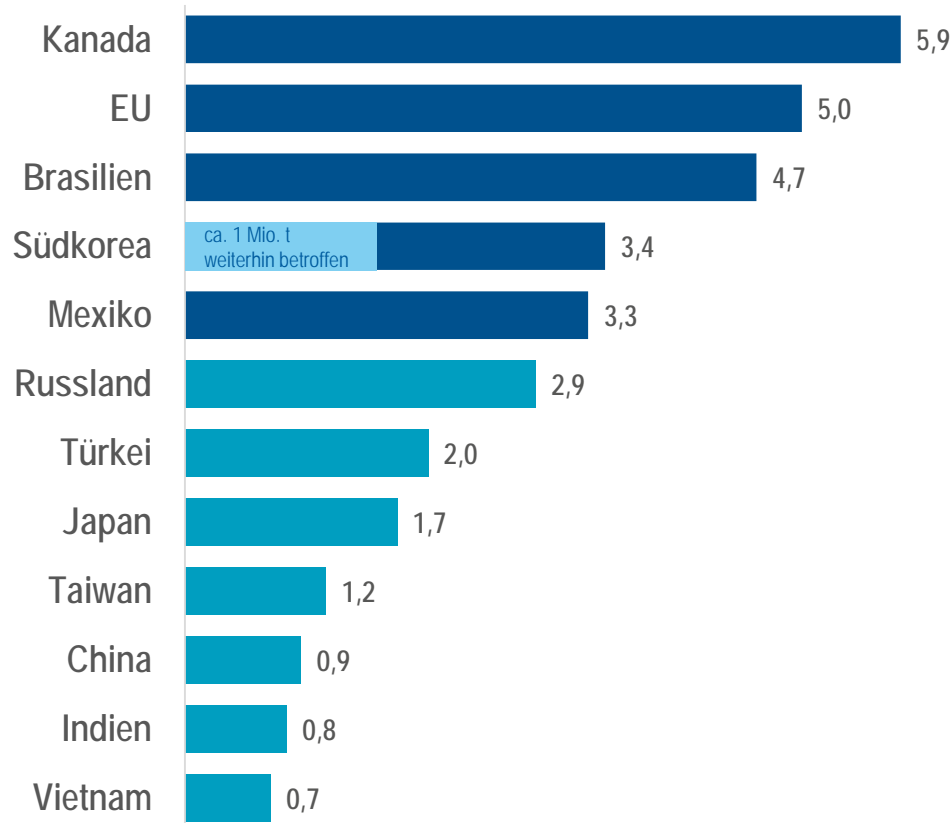


Quelle: Amtlich Außenhandelsstatistik, Vorläufige Importüberwachung der Europäischen Kommission für Lang- und Flacherzeugnisse

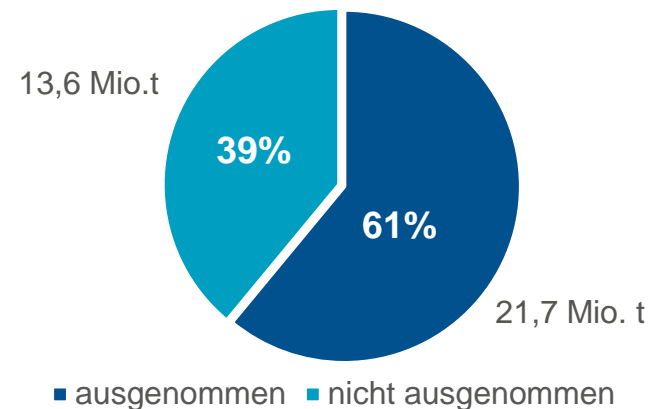
- Es zeigen sich bereits deutliche Importsteigerungen am äußeren Rand.
- Länder, die nicht von den US-Maßnahmen ausgenommen wurden, zeigen kräftige Liefersteigerungen in den EU-Raum.

Größte Stahl-Importeure in den US-Markt

Größte Importeure in die USA 2017
Steel Mill Products (Mio. t) (Gesamt: 35,3)



Von US Zöllen Section 232 erfasst

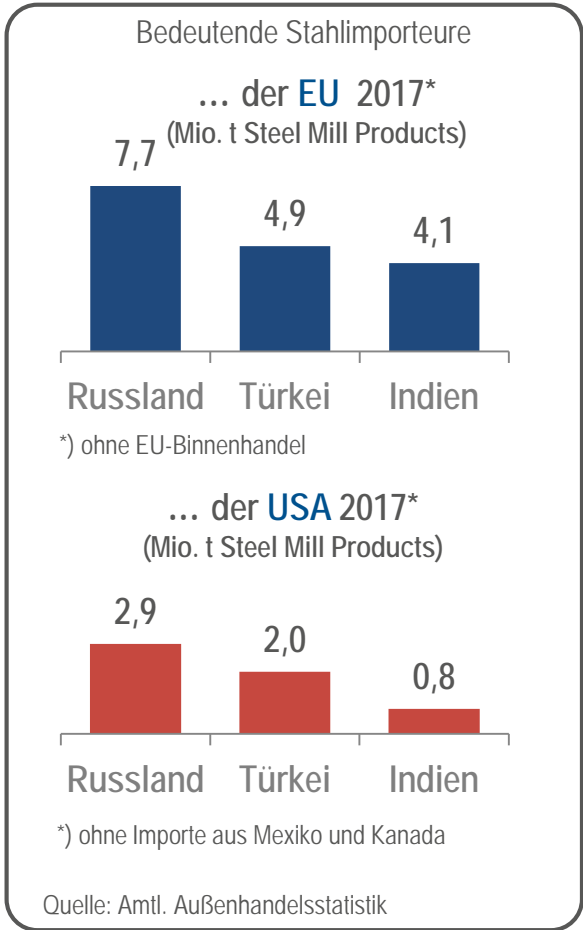


Quelle: amtl. Außenhandelsstatistik

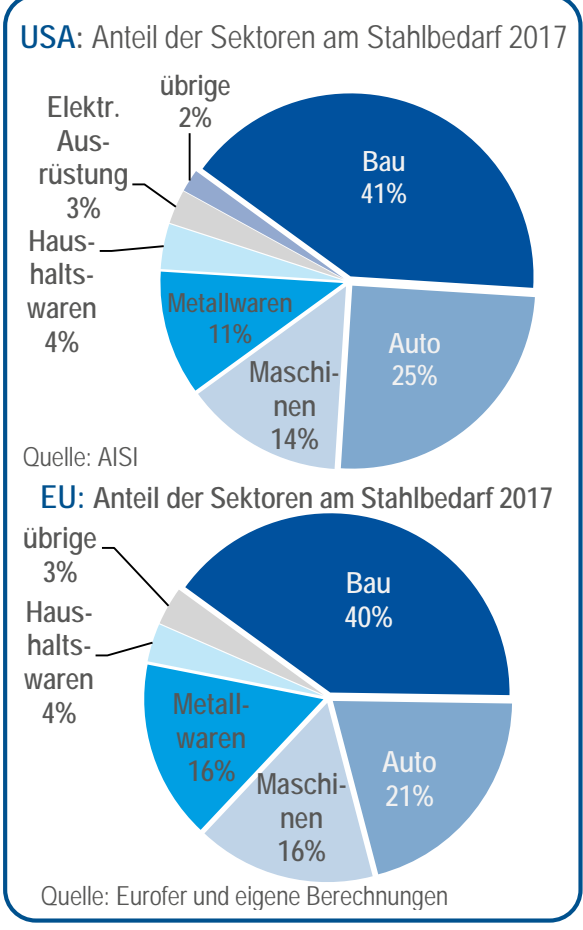
Sollte es zu einer Verhandlungslösung nach südkoreanischem Muster für die temporär befreiten Länder kommen, wären 50 % der US-Importe von Maßnahmen betroffen. Es drohen Umleitungseffekte in diesem Fall von bis zu 20 Mio. Tonnen.

Umleitungseffekte in die EU sind wahrscheinlich

US-Importeure bereits auf dem EU-Markt etabliert



Ähnliche Abnehmerstrukturen in beiden Ländern



Verwundbarer EU-Stahlmarkt

Europäische Union

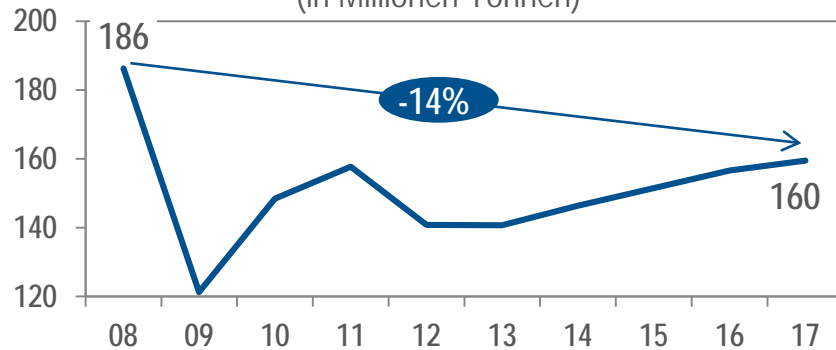
- ungeschützter offener Wirtschaftsraum
- keine Handelsrestriktionen
- kein Importzoll auf Stahlprodukte



Ein erheblicher Teil der umgeleiteten Mengen wird in den EU-Raum fließen. Damit droht ein Importanstieg von mehreren Millionen Tonnen.

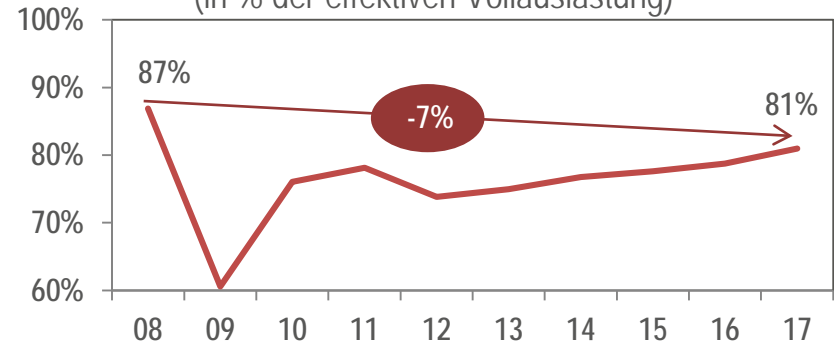
Wirtschaftliches Umfeld: EU-Stahlkonjunktur ist trotz leichter Erholung noch immer fragil

Marktversorgung EU-28 (in Millionen Tonnen)



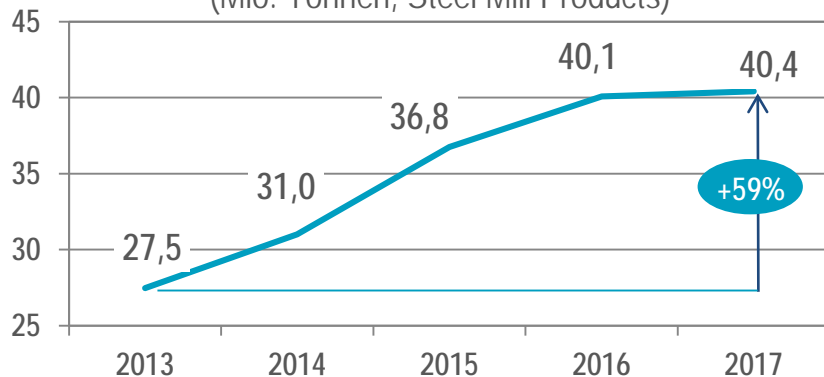
Quelle: Eurofer

EU-28: Auslastung der Rohstahlkapazitäten (in % der effektiven Vollausslastung)



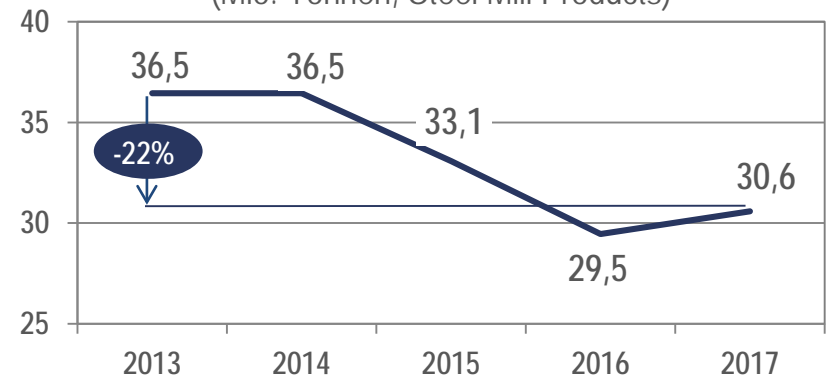
Quelle: Worldsteel (Rohstahlproduktion), OECD (Kapazität)

EU-Stahlimporte aus Dritten Ländern (Mio. Tonnen, Steel Mill Products)



Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik

EU-Stahlexporte (Mio. Tonnen, Steel Mill Products)



Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik

Die EU-Stahlimportkrise ist noch nicht überwunden. Eine erneute Eskalation wäre eine ernste Bedrohung für die Stahlindustrie in Deutschland und der EU.

Abschottung durch Section 232



Safeguard-Verfahren

Die EU Kommission muss beweisen, dass der Importanstieg

- (1) **beträchtlich** ist,
- (2) eine **bedeutende Schädigung** für die EU-Industrie verursacht wurde oder die **Gefahr einer bedeutenden Schädigung** droht,
- (3) auf **unvorhergesehene Entwicklungen** zurückzuführen ist,
- (4) Safeguards **im EU-Interesse** sind.

- › gelten für *alle* Importe eines Produkts, unabhängig von der Herkunft
- › sind deshalb nicht diskriminierend
- › führen nicht zu Retorsionsmaßnahmen
- › einziges Instrument, das Handelsumlenkungen vermeiden kann und WTO-konform ist

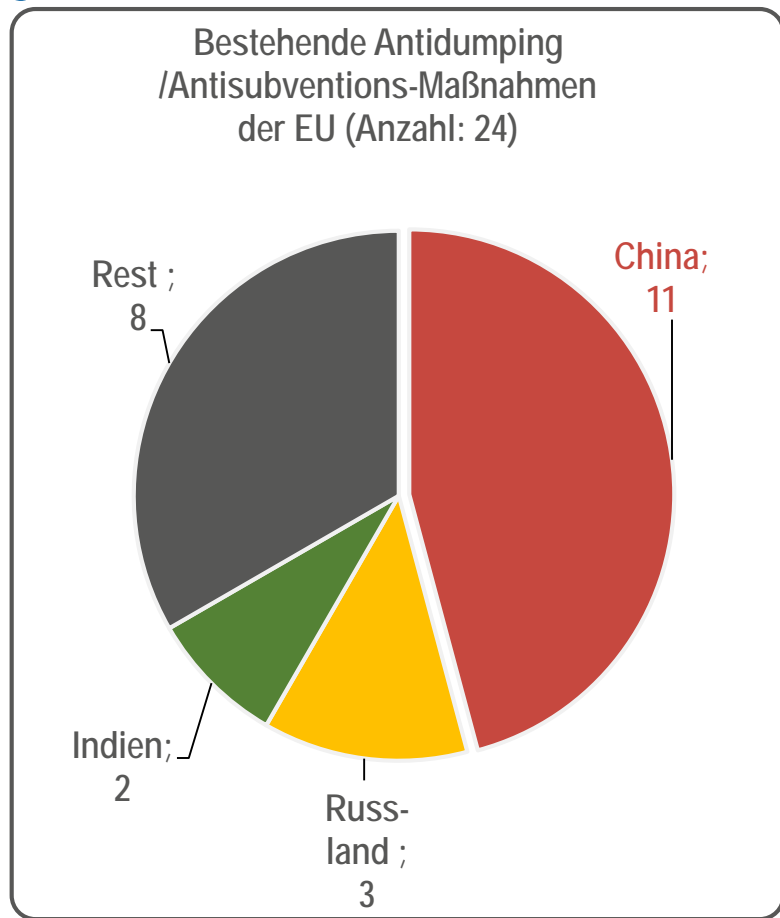
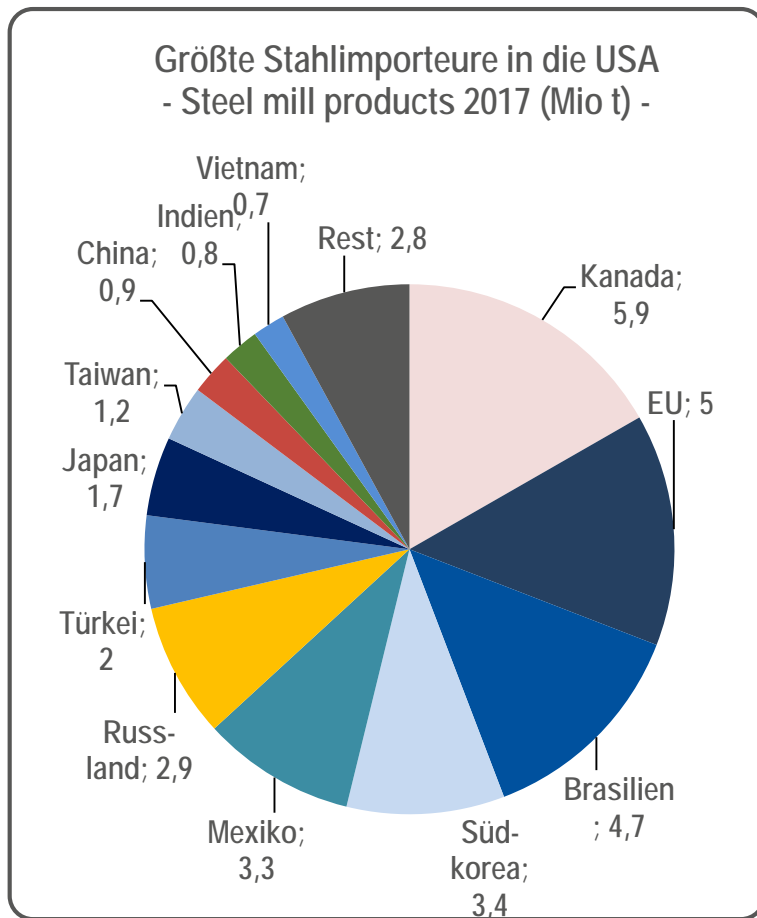
Ziel der Safeguard-Maßnahme:

- › Eingrenzung von Verwerfungen aus US-Maßnahmen im EU-Markt
- › keine Abschottung des EU Stahlmarktes
- › Einführung von nichtdiskriminierenden Länderkontingenten
- › Zölle würden somit nur dann greifen, wenn diese Importmengen überschritten werden (tariff quota)

Quelle: WV Stahl

Die Stahlindustrie begrüßt, dass die Europäische Kommission am 26. März 2018 ein Safeguard-Verfahren eröffnet hat.

Bestehende Handelsschutzmaßnahmen der EU bieten keinen Schutz vor Umlenkungseffekten



Quelle: EU Kommission und Außenhandelsstatistik

- Gegen die Lieferländer, von denen Handelsumlenkungen zu erwarten sind, bestehen in der EU fast keine Handelsschutzmaßnahmen.
- So richtet sich ein Großteil der bestehenden EU-Handelsschutzmaßnahmen gegen China. Chinesische Stahlimporte spielen in den USA fast nur eine untergeordnete Rolle.

Reaktionen auf die US-Sec. 232 Strafzölle im Stahlbereich - Beispiele

USA:

- (28.3.2018) Section 232 (nationale Sicherheit)
Zollsatz v. 25 % auf Stahlprodukte

Kanada:

- Geplante Verschärfung des nationalen Handelsschutzes zum Schutz vor steigenden Importen durch Handelsumleitungen

Costa Rica:

- Einleitung eines Safeguard-Verfahrens Stabstahl, Profile (2018/03)

Türkei:

- Einleitung eines Safeguardverfahrens (27.4.2018) auf Flachstahl, Walzdraht, Stabstahl, Profile, Schienen Rohre, Rostfrei Flach

EU:

- Einleitung eines Safeguardverfahrens (26.3.2018)
- WTO-Beschwerde

Russland:

- WTO-Beschwerde

China:

- WTO-Beschwerde
- Vergeltungsmaßnahmen: Zölle auf 128 US-Produkte im Wert von 3 Mrd USD (zwischen 15% auf Nahtlosrohre und 25 % auf Aluschrott)

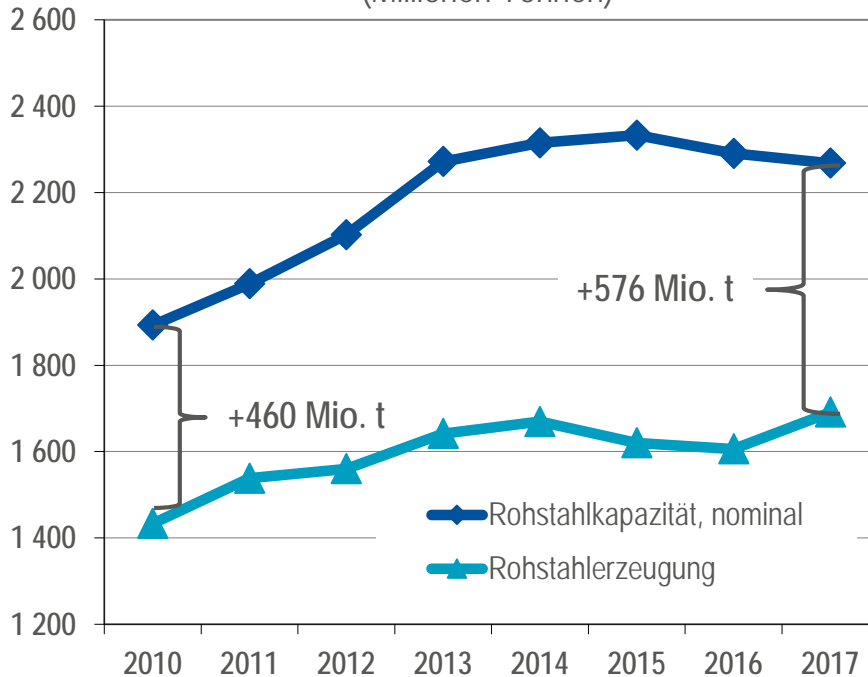
Indien:

- WTO-Beschwerde

* Quelle: WTO, Pressemitteilungen, WV Stahl

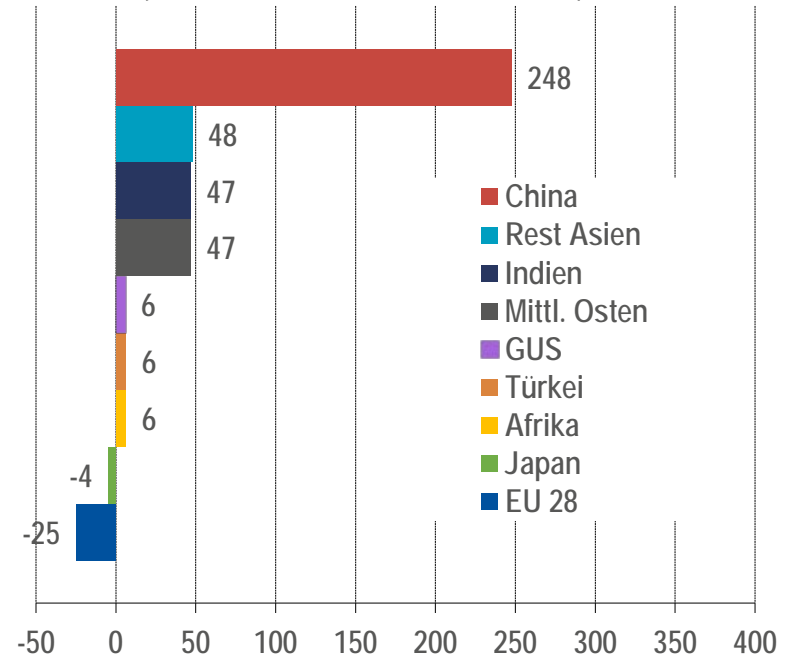
Strukturkrise beim Stahl bleibt bestehen – laut OECD belaufen sich die Überkapazitäten auf fast 600 Mio. t

Welt: Angebot und Produktion
 (Millionen Tonnen)



Quelle: OECD, März 2018 (Kapazitäten) und worldsteel (Produktion)

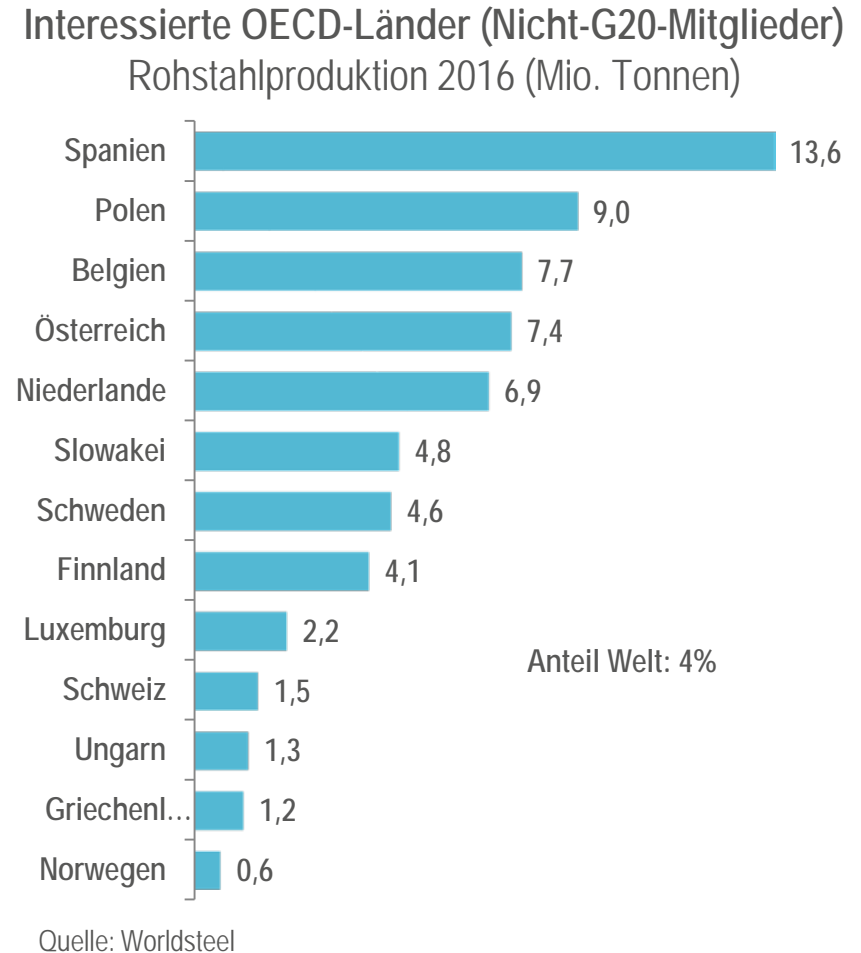
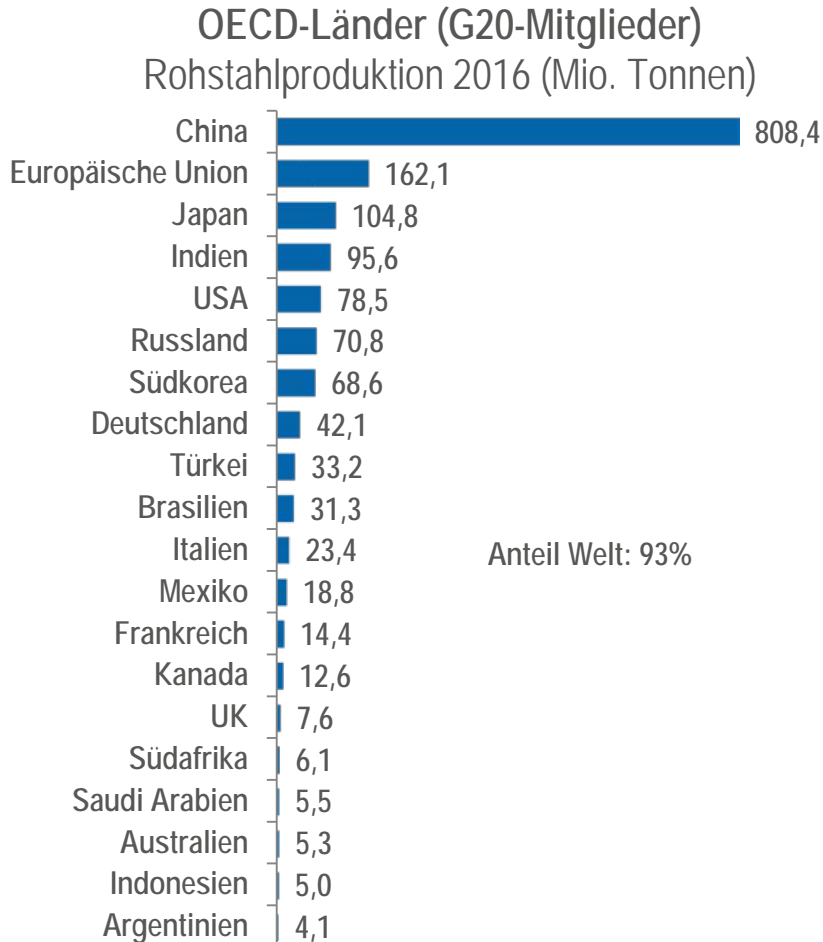
Zunahme der Rohstahlkapazität nach Regionen
 (2010-2017, in Millionen Tonnen)



Quelle: OECD (März. 2018)

Auf China entfallen rund 60 % des weltweiten Kapazitätsaufbaus zwischen 2010 und 2017.

Global Forum on Steel Excess Capacity: Neue multi-laterale Kooperationsarchitektur für die globale Stahl-industrie



Die gemeinsamen Anstrengungen zum Abbau globaler Überkapazitäten im Rahmen des Globalen Forums der G20 müssen fortgesetzt bzw. intensiviert werden.

Handlungsempfehlungen des Global Forum on Steel Excess Capacity

Sicherstellung
marktwirtschaftlicher
Rahmenbedingungen

Beseitigung von
Subventionen und allen
sonstigen staatlichen
Unterstützungsmaßnahmen

Herstellung eines **Level-
Playing-Fields** für alle
Marktteilnehmer im
Stahlbereich

Abfederung **sozialer Effekte**
bei Restrukturierungen im
Stahlbereich

Staatliche Schließungsziele
müssen begleitet werden von
marktwirtschaftlichen
Reformen

Fusionen sollen im Einklang
mit marktwirtschaftlichen
Prinzipien stehen

Abkehr von
Exportfinanzierungen, die zu
Überkapazitäten im
Stahlbereich beitragen

Schaffung von **Transparenz**,
vor allem über politische
Anpassungs- und
Stützungsmaßnahmen

Überwachung und
Anpassung der
Maßnahmen durch das
Globale Stahlforum

Quelle: GFSEC, Fortschrittsbericht v. 30.11.2017

- › EU-Kommission und Bundesregierung müssen sich weiter dafür einsetzen, die EU dauerhaft von den **US-Maßnahmen zu befreien**.
- › Die Stahlindustrie in Deutschland spricht sich **gegen eine „freiwillige“ Selbstbeschränkung** der EU-Lieferungen in die USA aus, so wie es andere Länder akzeptiert haben. Sie stützt damit den Kurs der EU bzw. der Bundesregierung.
- › Gleichzeitig muss die EU konsequent ihre Stahlindustrie vor den zu erwartenden **Handelsumlenkungen** schützen. Erste Importeffekte sind bereits deutlich zu spüren. Unabhängig wie die Verhandlungen mit den USA ausgehen, bleibt der EU-Markt durch die partielle Abschottung des US-Marktes weiterhin substantielle Risiken ausgesetzt.
- › Die Stahlindustrie begrüßt, dass am 26. März 2018 die Europäische Kommission ein **Schutzklauselverfahren (Safeguard)** eröffnet hat, das nahezu alle von den US-Maßnahmen betroffenen Produktgruppen abdeckt. Ein solches Instrument basiert auf den Regeln der WTO, ist nicht-diskriminierend und unterscheidet sich daher deutlich von den WTO-widrigen Strafzöllen der USA.
- › Die gemeinsamen Anstrengungen mit den USA zum Abbau der globalen Überkapazitäten im Rahmen des **Globalen Stahlforums** der G20, müssen fortzusetzen bzw. intensiviert werden.

US-Handelspolitik / US-Section 232

Pressegespräch am 8. Mai 2018

Disclaimer:

Es wird keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernommen. Die Präsentation darf nur zu rechtmäßigen Zwecken verwendet werden. Die Verwendung der Präsentation erfolgt in eigener Verantwortung des Verwenders.



Wirtschaftsvereinigung
Stahl